

# Geheimakte Computer

Everything they don't teach you about tech

» Hier geht's  
direkt  
zum Buch

# DAS VORWORT

# Über dieses Buch

Dieses Buch ist das Resultat von über 15 Jahren Arbeit als Lehrer, Dozent, Autor und Workshopleiter. Während dieser Zeit habe ich versucht, meine Begeisterung für den Computer weiterzugeben und Menschen dazu zu animieren, ihn auf kreative Art und Weise zu nutzen.

Als Jugendlicher hingegen habe ich nicht ansatzweise gedacht, dass Computer mehr sind als Spielzeug. Ich verbrachte damals die meiste Zeit damit, Games zu zocken. Am Wochenende schleppte ich meinen tonnenschweren Röhrenmonitor samt Tower-PC in den Partykeller eines Freundes, um dort die Nächte durchzuzocken.

Als das Internet aufkam, gewann der Computer noch mehr an Reiz, und ich bin froh, in einer Zeit aufgewachsen zu sein, in der das Netz nicht nur chaotisch, idealistisch und unglaublich kreativ war, sondern vor allem teuer. Allein deshalb war meine Online-Zeit nämlich stark eingeschränkt. Hätte ich zu dieser Zeit eine Internet-Flatrate gehabt, weiß ich nicht, ob ich überhaupt noch das Haus verlassen hätte.

Am Ende der Schulzeit fing ich an, mich für Literatur zu interessieren, schmiss alle meine geliebten Computerspiele in den Müll und studierte schließlich die Fächer, die sich mit meiner neuen Leidenschaft – dem Erzählen von Geschichten – beschäftigen: Germanistik und katholische Theologie. Der Computer wurde für mich in den kommenden Jahren zu einer besseren Schreibmaschine.

Als ich später begann, mich wieder intensiver mit Computern zu beschäftigen – diesmal aus der Perspektive eines Lehrers – sah ich, dass ich nicht alleine war mit meiner Hassliebe zum Computer. Auch die IT-Legende Joseph Weizenbaum etwa, einer der Väter der künstlichen Intelligenz, sah den Computer im Laufe seines Lebens immer kritischer.

Dieses Buch möchte zeigen, warum der Computer beides ist: das kreativste Werkzeug der Welt einerseits und andererseits eine – na ja, sagen wir mal »Bedrohung«, mit der man umgehen muss. Wie ich aus erster Hand weiß, wird das dazu notwendige Wissen in der Schule leider kaum vermittelt.

Mit diesem Buch kannst du hoffentlich einige Wissenslücken schließen und dich auf den Weg machen, das mächtige Werkzeug Computer für deine eigenen, hoffentlich guten Zwecke zu nutzen.

Denn wenn man es von der positiven Seite her betrachtet, hatten Menschen noch nie so viele Handlungsmöglichkeiten und so viel Zugang zu Wissen wie heute. Es liegt also ganz an dir, die großen Probleme der Menschheit zu lösen.

Vorab noch kurz ein paar »technische« Hinweise zum Buch: Ich habe an vielen Stellen darauf verzichtet, Links einzufügen, da ich aus meiner Erfahrung als Blogger weiß, dass das Internet sich (im Gegensatz zu einem gedruckten Buch) leider sehr schnell ändern kann. In den allermeisten Fällen reicht eine Eingabe des jeweiligen Begriffs in eine Suchmaschine und der anschließende Klick auf den ersten Treffer aus, um sich weitere Informationen zu besorgen.

Die Anordnung der Kapitel folgt zwar einer gewissen inneren Logik, das Buch muss allerdings keineswegs von vorne bis hinten gelesen werden, da jedes Kapitel für sich steht.

Alle Abbildungen stammen – mit sehr wenigen Ausnahmen – aus meiner privaten Tech-Sammlung. Wenn du über einen Gegenstand mehr erfahren möchtest, Lob oder Kritik zu diesem Buch äußern oder einfach nur mit mir in Kontakt treten willst, schreibe einfach eine Mail an [info@medienistik.de](mailto:info@medienistik.de).



### Warnhinweis

In diesem Buch werden Tipps zum Basteln mit Computern, alten Konsolen und dem Raspberry Pi vorgestellt. Das Hantieren mit alter und neuer Technik sowie das Verwenden von Werkzeugen wie einer Bohrmaschine oder eines Lötkolbens sind jedoch nicht immer ganz ungefährlich. Wenn du also keinerlei Erfahrung damit hast, lass dir von jemandem helfen, der sie hat; und ziehe immer zuerst den Netzstecker, wenn du ein Gerät öffnest, bzw. löse nach dem Öffnen den Akku ab.

## Danksagung

Dieses Buch wäre nicht entstanden ohne die vielen Familienmitglieder, Lehrer, Freunde und Bekannten, die mich mit ihrer Begeisterung für Technik angesteckt haben. Allen voran mein Vater, dem als Ingenieur nichts zu »schwör« ist, und meine Mutter, die mir beigebracht hat, dass es auch noch andere Dinge im Leben gibt als den Computer. Danken möchte ich auch meiner Schwester sowie Belinda Helmke, die mir bei der Übersetzung des Interviews von Richard Garriott de Cayeux geholfen haben.

Ein großer Dank gilt auch meinen Professoren an der Uni Münster, die mich zum begeisterten Lehrer werden ließen, insbesondere Prof. Dr. Reinhold Zwick, der meine Liebe zum Film geweckt hat, und Prof. Dr. Friedrich Schönweiss, der mir zeigte, was dieses seltsame Wort Medienpädagogik alles bedeuten kann.

Mein Dank gilt weiterhin Jöran Muuß-Merholz von der Bildungsagentur J&K – der einzige Mensch, der einen eigenen Blog für Falschschreibungen seines Namens betreibt – und allen weiteren Kämpferinnen und Kämpfern für bessere Bildung, die ich im Archiv der Zukunft und diversen EduCamps, Barcamps und Kongressen kennenlernen durfte.

Danken möchte ich auch Viktoriya Olari, mit der ich an der Uni Köln Lehramtsstudierende auf den schönsten Beruf der Welt vorbereiten durfte. Ihr verdanke ich außerdem wichtige Einblicke in das Thema künstliche Intelligenz. Darüber hinaus danke ich dem Team vom Haus der Talente in Düsseldorf, der Codingschule und meinen Kolleginnen und Kollegen am St.-Georg-Gymnasium in Bocholt und dem Luise-Gymnasium in Düsseldorf.

Der größte Dank geht jedoch an meine Frau, ohne deren Liebe und Unterstützung die »Geheimakte Computer« niemals entstanden wäre, und natürlich an meine beiden Töchter, denen dieses Buch gewidmet ist.